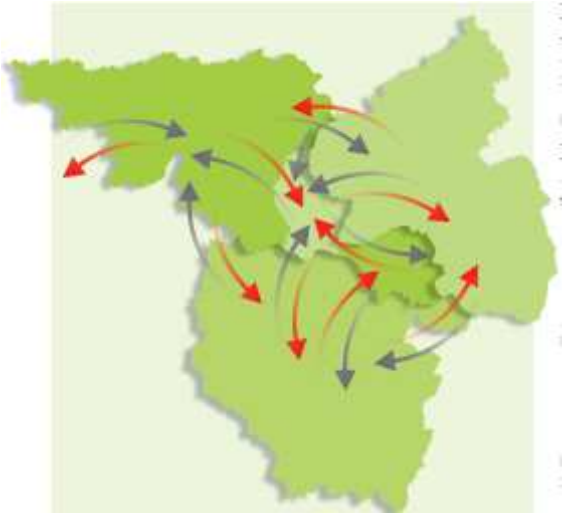
15. Gipfelpräsidentschaft der Großregion: Zwischengipfel und 20 Jahre Kooperation

19. und 20. November 2015 – Château de Jemeppe

DIE GROSSREGION - WAS IST DAS?

Im grenzüberschreitenden Raum der Großregion kreuzen sich Rhein, Maas und Mosel. Sie umfasst die Gebiete von der Wallonie, dem Saarland und Rheinland-Pfalz in Deutschland, dem Großherzogtum Luxemburg und Lothringen in Frankreich. Die Großregion erstreckt sich über eine Fläche von 65 401 km² und zählt 11,4 Millionen Einwohner. Sie vereint Geschichte, Kultur und Sprachen und gibt sich als Modellregion im Herzen Europas: ein lebendes Beispiel in einem Europa ohne Grenzen, reich an Kooperationen und Austausch.



Der Arbeitsmarkt der Großregion - Karte erstellt für die Arbeitsmarktkonferenz in Trier, 5.11.2014

Mit einem BIP von 317,8 Milliarden Euro (2010), was ungefähr 2,5 Prozent des BIP der Europäischen Union mit heute 28 Mitgliedsstaaten entspricht, weist die Großregion ein wirtschaftlich und kulturell reiches städtisches, industrielles und ländliches Netz auf. Dieser Raum ist geprägt von einem ständigen Fluss von Grenzpendlern und -verbrauchern. Über 200 000 Arbeitnehmer aus der Großregion gehen täglich zum Arbeiten über die Grenze. Davon gehen 160 000 allein nach Luxemburg.

Angesichts dieser Bewegungen stellt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in diesem Raum einen wirklichen Reichtum und eine Grundlage für ihre wirtschaftliche, institutionelle und gesellschaftliche Entwicklung dar. Seit dreißig Jahren ist sie eine feste Institution, was sich besonders durch konkrete Errungenschaften bei der Integration des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes, Bildung, Mobilität, sozialem Zusammenhalt, Mehrsprachigkeit, Kultur und Interkulturalität zeigt.

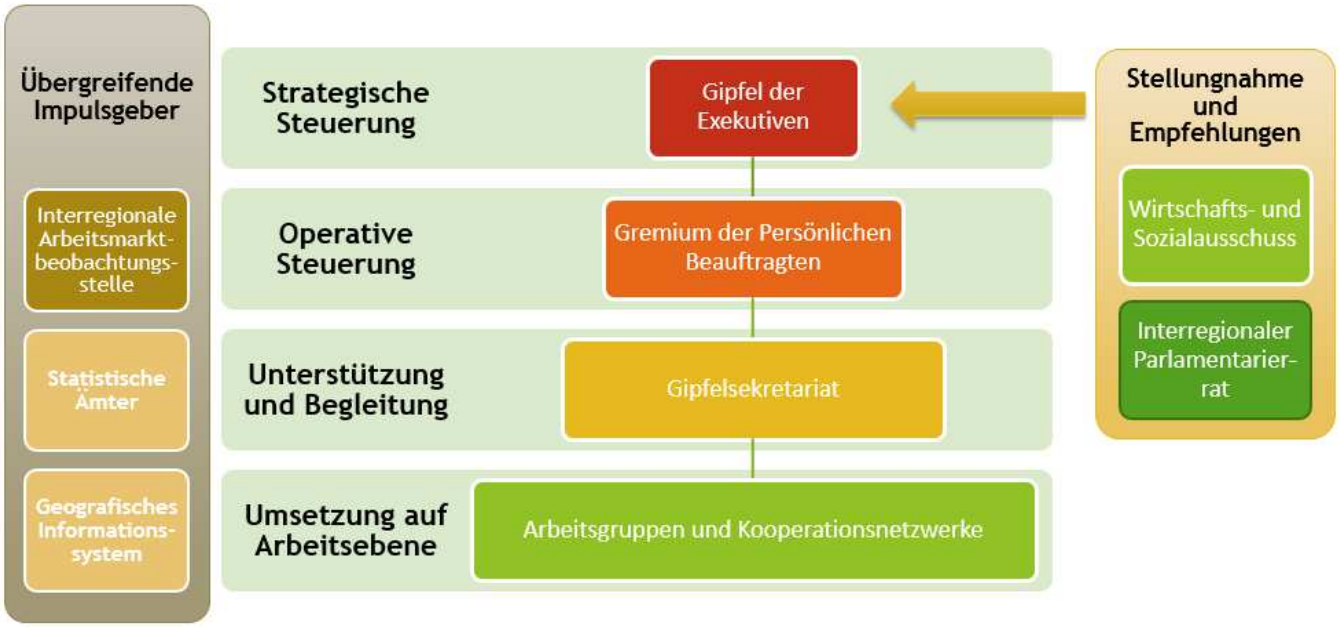
EINE INSTITUTIONALISIERTE KOOPERATION

Eine Architektur und klare Aufgaben

Im Jahr 1995 wurde der ständige **Gipfel der Großregion** ins Leben gerufen. Er vereint die politischen Exekutiven der Teilregionen und ermöglichte die Institutionalisierung der großregionalen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Dieses strategische Steuerungsorgan formuliert gemeinsame

politische Leitlinien für die Großregion. Die zweijährige Präsidentschaft wird turnusmäßig von einer Teilregion übernommen, die über die Themengliederung des Kooperationsraums hinaus Schwerpunktthemen für diese zwei Amtsjahre anstößt. Die Umsetzung politischer Entschlüsse wird den thematischen **Arbeitsgruppen** des Gipfels, unter der technischen Koordinierung des **Gremiums der Persönlichen Beauftragten** des Gipfels, übertragen und vom Gipfelsekretariat der Großregion unterstützt. Der **EVTZ „Gipfelsekretariat der Großregion“** wurde 2014 gegründet und dient einer besseren Koordinierung der Aktivitäten der Arbeitsgruppen und anderer Instanzen der Großregion. Er stellt einen kontinuierlichen Arbeitsfortgang des Gipfels sicher und ist mit der Kommunikation der Gipfelaktivitäten beauftragt.

Der Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSAGR) und der Interregionale Parlamentarierrat (IPR) sind die zwei beratenden Organe des Gipfels. Der **Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion** vertritt die Sozialpartner (Wirtschafts-, Sozial- und Berufsverbände) des Kooperationsraums und schlägt Gestaltungsansätze für die Herausforderungen der wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen sowie raumplanerischen Entwicklung der Großregion vor. Der **Interregionale Parlamentarierrat (IPR)** bildet die beratende parlamentarische Versammlung der Großregion. Er setzt sich aus Abgeordneten von Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Belgien (wallonisches Parlament, FWB und DG), Luxemburg und den Mitgliedern des Conseil Régional Lothringen zusammen, die gemeinsam als Bürgervertreter der Großregion Empfehlungen an den Gipfel aussprechen.

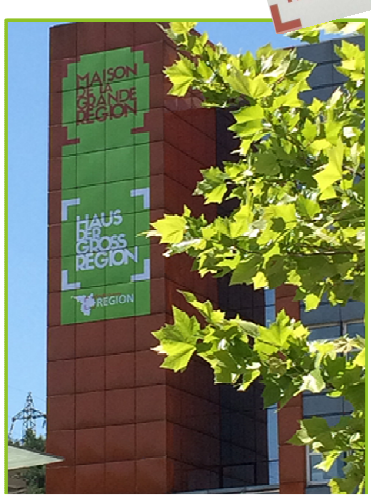


Organigramm: Instanzen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Großregion

Das Haus der Großregion - Ein Symbol für Bürgernähe

Das Gipfelsekretariat der Großregion ist neben seiner administrativen Funktion **bevorzugter Ansprechpartner für Akteure, Bürger** und alle diejenigen, die die Großregion besser kennenlernen wollen.

Seit Juni 2015 befindet sich das Gipfelsekretariat der Großregion im **Haus der Großregion** in Esch-sur-Alzette zusammen mit anderen in der großregionalen Kooperation aktiven Strukturen. Hierzu zählen das gemeinsame Sekretariat des WSAGR, die Vertretung der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, die Städtenetze QuattroPole und ToniCités, die ASBL EuRegio SaarLorLux+, die ASBL Kulturraum Großregion und demnächst auch die Verwaltungsbehörde INTERREG V A und das technische Sekretariat. Das Haus der Großregion soll damit zu einem **Ort der Begegnung, des Austauschs und der Kommunikation** für alle beteiligten Akteure, aber auch für die Bürger der Großregion werden. Mit diesem Ort, der allen offen steht, wird das ehrgeizige Ziel verfolgt, die Sichtbarkeit der Großregion und ihrer Institutionen zu verbessern und Bürgernähe zu schaffen.

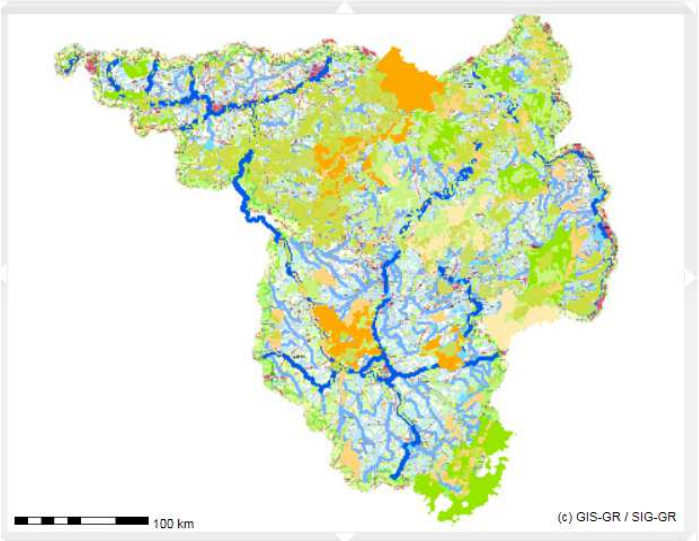


LEUCHTTURMPROJEKTE IM RAHMEN DER EUROPA 2020 STRATEGIE

Eine harmonische grenzüberschreitende räumliche Entwicklung

Seit 2009 haben sich die Instanzen der Großregion zum Ziel gesetzt, eine gemeinsame Vorgehensweise für die grenzüberschreitende Raumentwicklung und -planung festzulegen. Ein kohärenteres und integrativeres Wachstum soll insbesondere durch die Erarbeitung eines **Raumentwicklungskonzepts (REK)** begünstigt werden.

Dieses ist Teil einer umfassenden Strategie, mit der die Großregion zu einer **grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion (GMPR)** werden soll. In diesem Zusammenhang behandelt der Koordinierungsausschuss für räumliche



Thematische interaktive Karte „Umwelt" des GIS-GR
http://www.gis-gr.eu/portal/fr/cartes.html?WMC=10

Entwicklung (KARE) drei Themenbereiche:

- Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit von großregionalen Wirtschaftsakteuren durch grenzüberschreitende Synergien und Anknüpfungspunkte
- Versorgung einer alternden Bevölkerung
- Garantie wirtschaftlicher, kultureller und touristischer Attraktivität der Region

Eine intelligente und nachhaltige Wirtschaft, ein integrierter Arbeitsmarkt

Die Partner der Großregion, historisch durch eine gemeinsame Wirtschaft im Bergbau verbunden, gehen die neuen gemeinsamen Herausforderungen mit notwendigen Veränderungen und Umstrukturierungen an. Als Antwort darauf setzten Sie sich die **Ziele der Europa 2020 Strategie** – eine intelligente (Beschäftigung, Forschung, Innovation), nachhaltige (Umwelt, Energie, Klima) und inklusive Wirtschaft (Bildung, soziale Integration, Armutsbekämpfung) als Grundlage ihrer gemeinsamen Aktionen, die in zahlreichen gemeinsamen Projekten und konkreten Kooperationsmaßnahmen ihren Ausdruck findet.

Die **Integration des grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts**, der Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit und der Abbau von Mobilitätshindernissen für Grenzgänger sind im aktuellen wirtschaftlichen Zusammenhang zwei Hauptziele der Exekutiven des Gipfels der Großregion. Hierfür haben sich die politischen Entscheidungsträger mit einem grenzüberschreitenden Diagnosesystem für sozioökonomische Entwicklungen ausgestattet: die **Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IBA)**. Ihre qualitativen und statistischen Analysen ermöglichen dem Gipfel, eine gemeinsame Struktur- und Beschäftigungspolitik für die Großregion festzulegen. Um auf diese Fragen Antworten zu finden, konzentrieren zwei Arbeitsgruppen ihre Arbeiten auf grenzüberschreitende Maßnahmen in der Beschäftigungs- und Berufsbildungspolitik. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf der **Anerkennung von Abschlüssen** und der Unterzeichnung der **Rahmenvereinbarung über grenzüberschreitende Berufsbildung** in der Großregion.

Doktorarbeiten und Forschung auf grenzüberschreitender Ebene http://www.uni-gr.eu/fr/these-recherche.html

In den Bereichen Forschung und Wissen legt die **Universität der Großregion (UniGR)** den Grundstein für einen koordinierten Verbund großregionaler Universitäten (Saarland, Luxemburg, Lothringen, Kaiserslautern, Trier) und für einen integrierten Raum in den Bereichen Hochschulwesen und Forschung. Sie empfängt insgesamt 115 000 Studierende, die in den drei Sprachen der Großregion (Deutsch, Französisch, Luxemburgisch) sowie auf Englisch studieren und Forschungsprojekte auf den Weg bringen. Diese universitäre Vernetzung stärkt das Bildungsangebot auf Ebene der Partneruniversitäten, insbesondere durch die Einführung gemeinsamer Abschlüsse, und fördert die Mobilität von Studierenden, Forschern, Doktoranden und wissenschaftlichen Mitarbeitern zwischen den

Bildungseinrichtungen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Vernetzung von Forschung und Innovation mit industriellen Zukunftsclustern, wie in den Bereichen Luftfahrt, Materialwissenschaften und Biomedizin.

Mit den gleichen Absichten wird seit 2003 der **Interregionale Wissenschaftspreis** verliehen. Dieser zeichnet wissenschaftliche Qualitätsarbeit, grenzüberschreitenden Charakter, den Grad der Vernetzungsmöglichkeit und die Anwendbarkeit von großregionalen Forschungsprojekten in Wirtschaft und Zivilgesellschaft aus.

Die Jugend im Zentrum grenzüberschreitender Zusammenarbeit

Die Förderung der Mehrsprachigkeit sowie Neugier und Weltoffenheit unter Jugendlichen sind gemäß der Bestimmungen der Exekutiven des Gipfels der Großregion ein zentraler Aspekt. Über die bereits getroffenen Maßnahmen in den Bereichen Berufsbildung und Anerkennung von Abschlüssen hinaus, ist das Lernen der Sprache des Nachbarn eine Herausforderung und ein großer Vorteil für Kinder und Jugendliche der Großregion. Zahlreiche Projekte haben zum Ziel Deutsch oder Französisch bereits im Kindergarten zu erlernen, Austausch zu betreiben oder zweisprachige Erzieher oder Pädagogen auszubilden.

Trilingua in Rimling (Frankreich)
http://www4.ac-nancy-metz.fr/ctf57/spip.php?article681

Fairplay Tour 2014, 4. Etappe 22.07.2014
http://fairplaytour.de

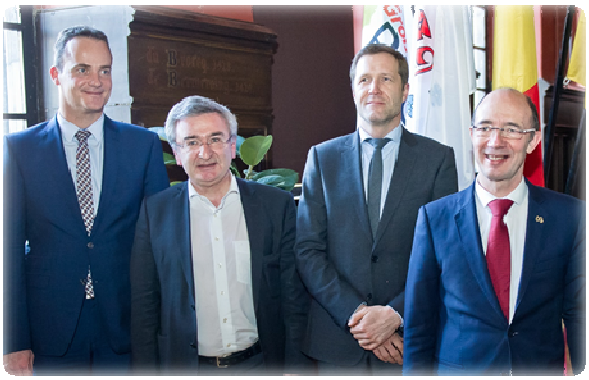
Schließlich ist allen voran die Jugend ein Akteur der Großregion, da sie diese und auch Europa alltäglich im grenzüberschreitenden Dialog auf allen Ebenen erlebt. Sport, Kultur und bürgerliches Engagement sind hierfür aussagekräftige Beispiele. Das **Fußballturnier für Jugendliche in der Großregion** oder auch die **Fairplay Tour**, eine einwöchige Fahrradtour durch die Großregion, gehören zu den jährlichen Ereignissen, bei denen sich Jugendliche allen Alters aus der Großregion treffen, austauschen und Erfahrungen miteinander teilen.

Das **Kulturportal** www.grrrrr.eu für Jugendliche und von jungen Redakteuren aus den vier Ländern der Großregion soll junge Menschen unabhängig von ihrem sozialen oder kulturellen Hintergrund bei unterschiedlichsten Kulturveranstaltungen zusammenbringen. Das **JugendForumJeunesse** findet von nun an jedes Jahr statt und bietet jungen Menschen aus der Großregion die Möglichkeit, ihre Ideen über die Gesellschaft und den Platz, den die Jugend darin

einnimmt, auszutauschen sowie ihre Vorschläge an die politischen Exekutiven weiterzugeben. Aus diesem Grund war die Anerkennung non-formaler Kompetenzen dieses Jahr ein zentrales Thema der Debatten zwischen Jugendlichen und Akteuren aus Zivilgesellschaft und Politik.

DIE WALLONISCHE PRÄSIDENTSCHAFT DER GROSSREGION: Zwischengipfel und 20 Jahre Kooperation

Eine Präsidentschaft mit Fokus auf Kreativität und Innovation



Die Herren Paasch, Collin, Magnette und Demotte auf der Auftaktkonferenz der Präsidentschaft, Mons, 03.02.2015

Seit dem 1. Januar 2015 hat die **Wallonie** in Zusammenarbeit mit der **Deutschsprachigen Gemeinschaft** und der **Föderation Wallonie-Brüssel** für die Dauer von zwei Jahren die Präsidentschaft des Gipfels der Großregion inne. Auf Regierungsebene wird diese Präsidentschaft auf wallonischer Seite von Ministerpräsident Paul Magnette ausgeübt. Sie wird durch den Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft Oliver Paasch und den Ministerpräsidenten der Föderation Wallonie-Brüssel Rudy Demotte unterstützt. Minister René Collin übernimmt unter anderem für die wallonische Regierung die Funktion des Ministers beauftragt mit der Vertretung bei der Großregion.

Das Leitmotiv der wallonischen Präsidentschaft lautet **Kreativität** und **Innovation**. Sie unterstützt sowohl die Entwicklung von Produkten und technologischer Innovationen als auch die Benennung und Umsetzung neuer Ideen im Rahmen der folgenden drei Schwerpunktbereiche: **lebenslanges Lernen**, **Unternehmen**, **nachhaltige und endogene Entwicklung der Teilgebiete**.

20 Jahre Gipfel: Bilanz und Ausblick

Im Jahr 2015 feiert der Gipfel der Großregion sein 20-jähriges Bestehen. Beim Zwischengipfel der Präsidentschaft der Wallonie in Zusammenarbeit mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und der Föderation Wallonie-Brüssel in Marche-en-Famenne am 19. und 20. November 2015 konnten die institutionellen Akteure der Großregion gemeinsam **über zwei Jahrzehnte Kooperation Bilanz ziehen** und über Erfolge und Initiativen berichten, die weiterzuverfolgen und zu vertiefen sind. Dabei hatten sie ebenfalls Gelegenheit, **Überlegungen über die Zukunft der regionalen Kooperation** angesichts neuer Herausforderungen anzustellen. Hierzu gehören unter anderem die Governance des Gipfels, die Förderung des Erlernens der Sprache des Nachbarn und die Optimierung der Kooperationsdynamik.

Mit einer **neuen Arbeitsdynamik** zwischen und innerhalb der Instanzen der grenzüberschreitenden Kooperation der Großregion sollen vergangene Ergebnisse konsolidiert und der Kooperationsprozess zukünftig weiter intensiviert werden. Aus diesem Grund gliedert sich die Kooperation in ein querschnittsorientiertes Prinzip zwischen Akteuren und Arbeitsthemen, die Öffnung für Fachkenntnis, einen ständigen Dialog zwischen den Kooperationsinstanzen und eine ergebnisorientierte Arbeitsweise.

Zu diesem besonderen Ereignis anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Gipfels der Großregion empfingen die politischen Verantwortlichen ebenfalls Karl-Heinz Lambertz, aktueller Präsident des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und ehemaliger Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft von 1999 bis 2014, der in dieser Funktion fünfzehn Jahre lang an den Gipfeln der Großregion teilnahm, und Charles-Ferdinand Nothomb, ehemaliger stellvertretender Premierminister Belgiens und ehemaliger Präsident des Instituts der Großregion. Im Anschluss an diese Berichte wird die Großregion ebenfalls aus dem Blickwinkel von Akteuren, die die Großregion leben und erlebten, beleuchtet. Hierzu zählen der luxemburgische Journalist Christophe Langenbrink, Spezialist für Kommunikation in der Großregion, Hanspeter Georgi, aktueller stellvertretender Präsident des Instituts der Großregion und ehemaliger saarländischer Wirtschaftsminister, und Patrick Deumer, Chef der Vetedy Group und Beispiel für das Unternehmertum in der Großregion.

Nach 20 Jahren gilt es ebenfalls, die Bekanntheit der Großregion weiter zu stärken und sie den Bürgern näher zu bringen. Aus diesem Grund findet neben dem politischen Gipfeltreffen auch ein **öffentliches Veranstaltungsprogramm** mit Beiträgen aus Kultur und Gastronomie der Wallonie statt. Das Abendprogramm am **19. November** steht für alle offen. Auf dem Programm stehen Straßenkunst, die Verkostung lokaler Produkte und Informationsstände über die Großregion. Beim Zwischengipfel am 20. November wurde auch der aktuelle Stand der Internetseite der Großregion sowie ein kurzer Film über diesen bisweilen wenig bekannten grenzüberschreitenden Raum präsentiert. Die wallonische Präsidentschaft legte darüber hinaus ein besonderes Augenmerk auf die Digitalisierung der Wirtschaft und neue Informations- und Kommunikationstechnologien, die bei der Erarbeitung einer wirklichen Kommunikationsstrategie der Großregion berücksichtigt werden müssen.

Die Ergebnisse nach einem Jahr Präsidentschaft

Beim Zwischengipfel am 20. November wurden die letzten 20 Jahre der großregionalen Kooperation hervorgehoben und Zukunftsperspektiven für diesen Raum dargestellt. Zu diesem Anlass konnte die amtierende wallonische Präsidentschaft ebenfalls die ersten Ergebnisse ihres zweijährigen Arbeitsprogramms vorstellen.

Am 27. und 28. April fand in Verdun eine **Fortbildung für Geschichts- und Geografielehrer** der Großregion zum Thema **Erster Weltkrieg** statt. Ziel war es, den Konflikt aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Neunzig Lehrer aus fünf Regionen sind zusammenkommen und diskutierten Lehransätze und -methoden mit denen dieses Thema aufgearbeitet werden kann.

Im April fand ebenfalls eine **Konferenz zum Thema grenzüberschreitende Arbeitsmobilität** statt, die leitend von der TaskForce Grenzgänger organisiert wurde. In diesem Rahmen konnten rechtliche Mobilitätshemmnisse diskutiert werden.

Die Rahmenvereinbarung über grenzüberschreitende Berufsbildung in der Großregion wurde am 5. November 2014 in Trier unterzeichnet und ihre Umsetzung in den ersten sechs Monaten der wallonischen Präsidentschaft fortgeführt. Mit dieser Rahmenvereinbarung sollen die grenzüberschreitende berufliche Aus- und Weiterbildung sowie die Anerkennung von Qualifikationen und anderer Maßnahmen, mit denen die Aussichten von Arbeitssuchenden und Geringqualifizierten verbessert werden können, unterstützt und gefördert werden. Der Schwerpunkt liegt hier insbesondere auf den Jugendlichen. Ein Jahr nach der Unterzeichnung validierte der Gipfel den ersten Bericht über die Umsetzung der Rahmenvereinbarung. In diesem Bericht werden bi- und multilaterale Initiativen der Partner detailliert aufgeführt. Diese Maßnahmen aus den Bereichen Bildung, berufliche Weiterbildung, aktive Jugendarbeitsmarktpolitik zeigen die bereits bestehende Vielfalt der in der Umsetzung befindlichen grenzüberschreitenden Maßnahmen auf. Im Jahr nach der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung wurde bereits eine Vielzahl an Maßnahmen initiiert und umgesetzt. Hierzu zählen beispielsweise:

- die Rahmenvereinbarung für die Kooperation in der grenzüberschreitenden beruflichen Aus- und Weiterbildung durch die im September 2015 vierzehn Jugendliche aus Lothringen und dem Saarland ein Berufspraktikum im jeweils anderen Land absolvieren konnten.
- die Einrichtung der Welcome Center Rheinland-Pfalz als Anlaufstelle für Fachkräfte, die in der Großregion arbeiten oder arbeiten wollen.
- die Unterzeichnung einer Absichtserklärung für die Kooperation zwischen Frankreich und Luxemburg. Ein Lenkungsausschuss wurde eingerichtet, der die notwendigen Bedingungen für die Ausbildung junger Franzosen und Luxemburger prüft, die einen Ausbildungsvertrag mit einem luxemburgischen Unternehmen abgeschlossen haben und ihre Ausbildung in einem CFA in Lothringen absolvieren.
- die Unterzeichnung eines Partnerschaftsabkommens zwischen dem Forem und der AFPA (Association pour la Formation professionnelle des adultes en France) als Grundlage für ein Netzwerk von Ausbildungszentren.

Es wird darauf hingewiesen, dass auf der neuen Internetseite der Großregion eine Plattform integriert werden soll, auf der alle Informationen zu Angeboten für berufliche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu finden sind.

Am **4. Dezember** findet in Arlon ein **Seminar des Forem** mit Schwerpunkt auf der Bündelung von Ressourcen und Vernetzung von Ausbildungs- und Kompetenzzentren statt, bei dem die **zweite Unterzeichnerrunde** der Rahmenvereinbarung organisiert wird. Das Institut wallon de formation en alternance et des indépendants et petites et moyennes entreprises IFAPME (Wallonie), das IAWM (Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand - DG Belgien), die Chambre des Salariés (Luxemburg) und das Netzwerk EURES Großregion werden die Rahmenvereinbarung unterzeichnen.

Bei der Erarbeitung des Raumentwicklungskonzeptes der Großregion liegt der Schwerpunkt im ersten Jahr der wallonischen Präsidentschaft auf der räumlichen Entwicklung der Großregion im Bereich Wirtschaft und intelligente Spezialisierungen. Ein erster Bericht über die **Silver Economy**, in dem konkrete Ansätze für die Umsetzung von Projekten insbesondere mit Hilfe von europäischen

Fördermitteln (INTERREG V A Großregion) identifiziert werden, wurde eingereicht. Mehrere Studien zeigen auf, dass ein großer Teil der Großregion von der Alterung der Bevölkerung betroffen ist und dass diese Entwicklung eine soziale und gesellschaftliche Herausforderung darstellt, aber auch wirtschaftliche Möglichkeiten mit sich bringt. Dank einer hohen Bevölkerungsdichte und der Verknüpfung städtischer Metropolregionen und ländlicher Gebiete sind die Lebensbedingungen in der Großregion angenehm. Mit einer hohen Konzentration an Forschungsinstituten und Universitäten und der räumlichen Nähe können nutzer- und bedarfsorientierte Lösungen entwickelt werden. Damit befindet sich die Großregion in einer günstigen Lage, um es mit diesen Herausforderungen aufnehmen zu können.

Den Bereichen **Landwirtschaft und Forsten** wurde eine besondere Beachtung zuteil. Dies zeigte sich insbesondere durch die ständige Anwesenheit der Großregion auf der Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsmesse in Libramont und eine entsprechende Sitzung regionaler Experten zu diesen Themenbereichen. Die wallonische Gipfelpräsidentschaft will, dass diese Themen in der großregionalen Strategie mehr Berücksichtigung finden. Deshalb wird beim Zwischengipfel offiziell die **Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Forsten der Großregion** eingerichtet. In dieser Arbeitsgruppe sollen land- und forstwirtschaftliche Fragen aus dem Blickwinkel der Wirtschaft, der Gesellschaft, der Landschaft und der Umwelt betrachtet werden. Es geht insbesondere darum, einem für die Mehrheit der Partner der Großregion **wichtigen Wirtschaftszweig mehr Sichtbarkeit** zu verleihen und unter anderem die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) zu behandeln. Im Rahmen der gemeinsamen Arbeiten zum Thema Forstwirtschaft können außerdem die Entwicklung eines Energieholzmarktes, der Austausch statistischer Daten über den Weg des Holzes in der verarbeitenden Industrie, die Entwicklung der lokalen Nutzung von Laubholz oder auch die Unterstützung von Privatwäldern aufgegriffen werden.

Messe von Libramont 2014, http://www.sillonbelge.be

In Zeiten demografischer und technologischer Veränderungen liegt auch ein besonderes Augenmerk auf **sozialen und gesundheitlichen Fragen**. In diesem Sinne wird beim Zwischengipfel somit die neue **Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales** eingerichtet, mit der auf diese Fragen durch gemeinsame Überlegungen und Aktionen in der Großregion Antworten gefunden werden sollen. In komplementären Bereichen wird die Arbeitsgruppe in einer Analyse Lösungen der verschiedenen Partner miteinander vergleichen. Hierzu gehören verschiedene Themen wie die häusliche Pflege, Zugang zur Gesundheitsversorgung, Kooperation im Gesundheitsbereich, Schutz von Kindern oder Überschuldung. Die Arbeitsgruppe wird sich ebenfalls mit der Erarbeitung koordinierter politischer Maßnahmen und gemeinsamer Projekte befassen, um **den Bürgern der Großregion eine optimale Lebensqualität zu sichern**.

Und was eint die Völker schließlich über Grenzen hinweg besser als der Sport? In diesem Sinne lädt der Gipfel dazu ein, grenzüberscheitende Treffen und Austauschprogramme im Bereich Sport zu

fördern, um das Zugehörigkeitsgefühl zu einem gemeinsamen Lebensraum zu stärken. Zwei Sportveranstaltungen fanden in den ersten sechs Monaten der wallonischen Präsidentschaft statt:

- **Basketballturnier der Großregion:** Am 18. und 19. April fand in Arlon das erste Basketballturnier der Großregion statt. An zwei Tagen traten vierzig Teams mit Jugendlichen von 10 bis 16 Jahren aus allen Teilen der Großregion gegeneinander an. Am Abend des 18. April wurde ein Galaspiel von zwei Teams der ersten deutschen Rollstuhlbasketball-Bundesliga, den Goldmann aus Trier und den Roller Bulls aus St. Vith veranstaltet, die beide in den deutschen Rollstuhlbasketballmeisterschaften vertreten sind. Somit konnte auch der Zugang von mobilitätseingeschränkten Personen zu dieser Sportart hervorgehoben und das Publikum für diese Disziplin sensibilisiert werden.

- **Fairplay Tour:** Die traditionelle Fairplay Tour fand dieses Jahr vom 17. bis zum 25. Juli zum 17. Mal statt. Ungefähr 300 Jugendliche aus allen Teilen der Großregion legten mit dem Fahrrad fast 800 km zurück. Dabei durchquerten sie einige der schönsten Landschaften der Großregion, wie die Ardennen, die Eifel und den Hochwald. Gleichzeitig werden bei der Fairplay Tour Spenden für ein Entwicklungshilfeprojekt in Ruanda gesammelt.

WEITERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE BEI:

Wallonie-Bruxelles International

2, Place Sainctelette
B-1080 Bruxelles
Tel. +32 (0)2 421 82 75
d.goderniaux@wbi.be
m.ossena@wbi.be

Gipfelsekretariat der Großregion

Haus der Großregion
Boulevard J.-F. Kennedy
L- 4170 Esch-sur-Alzette
Tel. +352 (0)247 80 159
Secretariat.sommet@granderegion.net

Groß / Grande
REGION

SAARLAND | LORRAINE | LUXEMBOURG | RHEINLAND-PFALZ | RÉGION WALLONNE | COMMUNAUTÉ FRANÇAISE DE BELGIQUE | DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT BELGIENS

15. Gipfel der Großregion unter Präsidentschaft der Wallonie in Zusammenarbeit mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und der Föderation Wallonie-Brüssel